

Unsere Gemeindewahlen sind unter Dach

Um es gleich vorwegzunehmen: Sie können Ihre rote Stimmkarte — sofern Sie überhaupt davon Gebrauch gemacht haben — nun ruhig wegwerfen; ein zweiter Wahlgang für den Engeren Gemeinderat ist nicht mehr nötig, da für den Rest der im 1. Wahlgang noch unbesetzt gebliebenen Sitze nicht mehr Kandidaten als Sitze angemeldet wurden. Somit konnte — wie aus dem heutigen Inserat hervorgeht — der Gemeinderat in stiller Wahl sein Kollegium wieder vervollständigen und wird nun also in gleicher «Besetzung» wie bisher seine nächste nun vierjährige Amtsdauer absolvieren. Die Gewählten erhielten folgende Stimmenzahlen:

Gemeindepräsident W. Wenk . . .	1315
Gemeinderat H. Renk . . .	1128
G. Prack . . .	1127
J. Sulzer . . .	1106
Dr. K. Senn . . .	712
O. Schäublin . . .	701
A. Abt . . .	689

Es war voraussehen, daß es auch in der Legislative nicht zu einer wesentlichen Frontverschiebung kommen würde. Schon die ganzen Vorbereitungen zu den Wahlen verliefen sehr ruhig und gemessen — abgesehen von einigen kleineren unfreundlichen Ausfällen, die sich dann aber als Bumerang erwiesen. — Aber nicht nur die Vorbereitungen verliefen ruhig, sondern dann auch die Wahlen selber. Fast zu ruhig! Denn eine Stimmbeteiligung von weniger als fünfzig Prozent stellt der stimmberechtigten Wählerschaft nicht gerade das beste Zeugnis aus. Wasser auf die Mühle der Frauenstimmrechtlerinnen! Entschuldigung ist hiezu vielleicht zu sagen, daß ein Großteil der Anwohner der äußeren, neueren Quartiere unseres großen Dorfes eben noch so wenig sich mit Riehen verbunden wissen und auch die Verhältnisse noch so wenig kennen, daß ihnen die Zusammensetzung unseres Gemeinderates ziemlich gleichgültig ist.

Die Mandatverteilung bleibt fast gleich, nur daß die Vereinigung Evangelischer Wähler ein Mandat gewann, während die Partei der Arbeit ein solches verlor. — Die Stärke der einzelnen Gruppen geht aus nachstehender Tabelle hervor:

	Stimmen	in %	Sitze
Vereinigte Dorfliste	19 713	29,28	13
Radikale	8 389	12,46	5
Katholiken	7 168	10,65	4
Evangelische	13 908	20,66	8
Sozialdemokraten	14 957	22,22	9
Partei der Arbeit	3187	4,73	1
Gesamttotal	67 322	100,00	40

Da wir annehmen, daß sich unsere Stimmbürger dafür interessieren, wie nun im Detail gewählt wurde, wer wem noch Stimmen anderer Gruppen zukommen ließ, bringen wir in der heutigen Nummer einen Generalzusammenzug aller Listen. (Die fettgedruckten Namen sind die Gewählten.) Und um dem einzelnen Leser

die Rechenarbeit zu erleichtern, sind hier noch die Zahlen, die die verschiedenen Parteien durch Panachieren gewonnen oder verloren haben:

Gewonnen haben: Liste 1 125, Liste 2 87, Liste 4 87; verloren haben: Liste 3 23, Liste 5 227, Liste 6 49.

Die Tatsache, daß von den 40 Gemeinderäten deren 32 bereits schon dem alten Rat angehört, ist ein Hinweis darauf, daß die Politik auch der kommenden Amtsperiode nicht wesentlich von der bisherigen abweichen wird und eine ruhige Weiterentwicklung unseres Gemeinwesens gewährt ist. Die Namen der neuen Ratsmitglieder lauten: ab Liste 1: Robert Baumgartner, Dr. Andreas Stähelin, Jakob Loosli; ab Liste 2: Max Ott; ab Liste 3: Dr. Walter Fellmann; ab Liste 4: Werner Löliger und Emil Löliger (letzterer als Nachrückender für den in den Engeren Gemeinderat gewählten O. Schäublin); ab Liste 5: Dr. Willi Wenk.

Für vier Jahre nun ruht das Traktandum «Gemeindewahlen». Möge in dieser Zeit umsomehr aktiv und gut gearbeitet werden — in- und außerhalb unseres Gemeindehauses — zum Wohle unserer lieben Heimat.

Den Kommunisten ins Tagebuch

Der «Vorwärts» hat unmittelbar vor den Wahlen noch einen eher gehässigen Artikel veröffentlicht, in dem von Millionären und Multimillionären und den vielen «Gestopften» die Rede ist, die von einem Steuerabbau profitieren würden, und versprach, daß die Kandidaten der Liste 6 für eine sozialere Ordnung sorgen werden. Die Herren werden nun zunächst ihre Kandidaten in der Einzahl zu schreiben haben — und wir glauben, daß die Arbeiterbevölkerung schlecht versehen wäre, wenn sie auf die «Initiative und Hingabe» dieser Volksvertretung angewiesen wäre!

Wenn die Herrschaften des «Vorwärts» dann unter dem Titel «So neutral ist die Rieherer Zeitung» diese und deren Redaktor ziemlich scharf ins Feuer nehmen, weil wir ihre Wahlinserate abgelehnt haben, so wollen wir ihnen hier antworten, daß wir in diesem Falle gerne und bewußt zu den «Ewiggestrigen» zählen. Es gibt nämlich «ewiggestrige» Dinge, die zur unerschütterlichen Grundlage unseres Landes und Volkes gehören und die noch da sein werden, wenn die Herren in Moskau sogut wie seinerzeit die Herren Nationalsozialisten mit ihrem tausendjährigen Reich längst vergessen sind: Unsere Demokratie, die aufgebaut ist auf den schlichten Glauben unserer Väter, die über unsere Bundesverfassung geschrieben haben «Im Namen Gottes des Allmächtigen». — Solange unsere Kommunisten ihre Direktiven aus Moskau holen, solange sie ihre bewußt antichristliche und antidemokratische Haltung verfechten, dürfen und können wir ihre Propaganda nicht annehmen, müssen wir sie als die Feinde unseres Staatswesens betrachten.